

# Was macht eigentlich...?

Professor Dr. Dr. Emil W. Steinhäuser

*Professor Dr. Dr. Emil W. Steinhäuser, Jahrgang 1926, studierte in Würzburg Zahnmedizin (Promotion 1949) und Medizin (Promotion 1953). Nach Lehrtätigkeiten in Texas, Zürich, Minnesota und Luzern kam Steinhäuser 1973 nach Erlangen. Dort war er bis 1995 Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie. Steinhäuser wurden zahlreiche Preise und Ehrungen verliehen, beispielsweise die Semmelweis-Ehrenmedaille der Universität Budapest und das Bundesverdienstkreuz am Bande. Zudem ist er Ehrenmitglied des Royal College of Surgeons of England.*

**Dr. Gleau:** Was vermissen Sie am meisten an Ihrer Lehrtätigkeit?

**Prof. Steinhäuser:** Den Umgang mit den Studenten und das Interesse, das sie – zumindest meistens – meinen Ausführungen entgegengebracht haben. Das vermisst jeder ehemalige Professor, der seinen Beruf mit ganzem Herzen ausgeübt hat.

**Dr. Gleau:** Was sind Ihre Lieblingsbeschäftigungen, seitdem Sie emeritiert sind?

**Prof. Steinhäuser:** Ich bin beruflich noch mindestens die Hälfte meiner Zeit beschäftigt. Ich fliege zum Beispiel zum Operieren mehrmals im Jahr nach Saudi-Arabien und Ägypten. Außerdem bin ich bei einem sogenannten Spalt-Team, das weltweit, unter anderem in Indien, Kinder mit Spalterkrankungen behandelt. Direkt nach meiner Emeritierung war ich fünf Jahre lang Herausgeber des „Journal of Cranio Maxillofacial Surgery“. Privat bin ich schon immer begeisterter Sportler gewesen. Auch heute noch gehe ich gerne Wildwasserkajakfahren und Skifahren.

**Dr. Gleau:** Was war der witzigste Moment während Ihrer Lehrtätigkeit?

**Prof. Steinhäuser:** Ich erinnere mich noch gut an eine Studentin, die während der Vorlesung gestrickt hat. Ich habe die Studentin zu mir nach vorne gerufen und sie gebeten, mir mal zu zeigen, was für einen schönen Pullover sie für ihr Kindlein gestrickt hat. Dann habe ich sie etwas Fachliches gefragt und zu meinem Erstaunen hat sie sogar richtig geantwortet. Trotzdem hat sie danach nie wie-

der gestrickt während der Vorlesungen.

**Dr. Gleau:** Haben Sie Kontakt zu ehemaligen Kollegen oder Studenten?

**Prof. Steinhäuser:** Meine drei ehemaligen Professorenkollegen in Erlangen, Annette Fleischer-Peters, Manfred Hofmann,

Adolf Kröncke und ich haben heute noch ein sehr gutes Verhältnis. Wir waren damals eine richtige „Viererbande“. Wir haben viele, teilweise sogar mehrtägige Ausflüge gemacht – mit Ehepartnern. Soweit ich weiß, gab es nicht an allen Universitäten ein solch kollegiales Miteinander. Dafür bin ich sehr dankbar.

**Dr. Gleau:** Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung in der Kieferchirurgie?

**Prof. Steinhäuser:** Die Spaltung in orale Chirurgie und Mund-, Gesichts- und Kieferchirurgie finde ich nicht gut. Es wäre besser gewesen, wenn die Chirurgie zusammengeblieben wäre. Um den Beruf des MKG-Chirurgen attraktiver zu machen, wäre im Gegenzug eine Verkürzung des bewährten Doppelstudiums notwendig und für die Nachwuchssituation hilfreich.

**Dr. Gleau:** Was wünschen Sie sich für die Zukunft des zahnärztlichen Berufsstandes?

**Prof. Steinhäuser:** Ich wünsche den Chirurgen, dass sie wieder zu einer Einheit zusammenfinden. Insgesamt wünsche ich mir für den zahnärztlichen Berufsstand, dass er ein freier Beruf bleibt ohne staatliche Knebelung.



Professor Dr. Dr. Emil W. Steinhäuser

Foto: privat

Wollen Sie wissen, was Ihr ehemaliger Professor oder Oberarzt heute macht? Dann schreiben Sie an folgende Adresse:

**Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB)**

Dr. Michael Gleau

Fallstraße 34 · 81369 München

Fax: 089 72401-276 · E-Mail: presse@kzvb.de